



# Erfüllungsübernahme und Beförderungen

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Mein Urlaub ist vorbei und was beschäftigt mich und die GdP Thüringen gerade? Wir warten, nein, nicht untätig, wir warten auf die Änderung des Thüringer Beamtengesetzes, zu dessen Entwurf die GdP Anfang August eine Stellungnahme abgeben konnte. Nachdem sie in einigen Bundesländern in die dortigen Beamtengesetze Einzug gehalten hat, schaut es jetzt ganz danach aus, dass auch Thüringen die „Erfüllungsübernahme“ bekommt. Viele von Euch werden mit dem Begriff womöglich noch nichts anfangen können, deshalb nutze ich die Gelegenheit, es hier zu erklären. Seit 2017 können Mitglieder der GdP Thüringen bei unserer Rechtsstelle beantragen, dass diese Schadensersatz- oder Schmerzensgeldansprüche gegen Dritte geltend machen. Das tut unsere Rechtsstelle sehr erfolgreich. So konnten wir schon einigen Kollegen/-innen Schadensersatz- oder Schmerzensgeldausgleiche überweisen, da die Schädiger den Anspruch anerkannt hatten und die Forderungen der GdP für unsere Mitglieder ausgeglichen haben. Andere bekommen ihren Schaden in Raten ersetzt und für einige Kollegen/-innen sind wir den Weg zur Erreichung eines vollstreckbaren Titels gegangen. Genau für diese Fälle habe ich Ende 2017

Verhandlungen mit dem Thüringer Innenminister aufgenommen. Diese Verhandlungen hatten das Ziel, die „Erfüllungsübernahme“ in das Thüringer Beamtengesetz zu bekommen. Der GdP ist es wichtig, dass alle unsere Kollegen die „Wiedergutmachung“ zeitnah nach dem schädigenden Ereignis erfahren dürfen. Einem Titel, der bereits einmal nicht vollstreckt werden konnte, womöglich Jahre hinterherzulaufen, darf unseren Kollegen/-innen, die infolge ihres Handelns verletzt oder beleidigt wurden, einfach nicht zugemutet werden. Der Freistaat Thüringen wird also, so der Gesetzentwurf angenommen wird, diese Titel von unseren Kollegen/-innen übernehmen und in der entsprechenden Höhe an Euch auszahlen und damit den Titel erfüllen. In der weiteren Folge wird das Ministerium mit den eigenen Möglichkeiten die Vollstreckung gegen den Schädiger vorantreiben.

Damit ist es für mich jetzt an der Zeit danke zu sagen. Ich möchte mich bei dem Thüringer Innenminister Herrn Georg Maier bedanken, dafür dass er Wort gehalten hat und den Gesetzentwurf auf den Weg gebracht hat. In die Stellungnahme zum Gesetzentwurf hat die GdP noch einen Wunsch hineinformuliert, über den ich erst rede, wenn er entweder Einzug in einen geänderten Gesetzentwurf gefunden hat oder eben nicht. Ach übrigens, für unsere Mitglieder im Thüringer Justizvollzug sei hier gesagt, es ist zwar das Thüringer Innenministerium, das den Gesetzentwurf zur Änderung des Beamtengesetzes einbringt. Die Erfüllungsübernahme wird sich aber selbstverständlich nicht auf die Polizei beschränken!

Ein weiteres Thema ist gerade in den Streifenwagen, den Büros, auf den Fluren, einfach überall wahrzunehmen. Es soll befördert werden in der Thüringer Polizei, naja, wenn ihr das hier lesen könnt, ist der Beförderungstermin für die Thüringer Polizei geradem. Ich hoffe ein bisschen darauf, dass möglichst alle geplanten Beförderungen durchgeführt werden konnten und

gratuliere einfach allen, die eine Urkunde in ihren Händen halten durften. Ich freue mich auch darüber, dass in der Thüringer Polizei nicht weniger als 10% der Beamten im Jahr 2018 befördert werden konnten. Es ändert aber eben nichts daran, dass 90% der Beamten der Thüringer Polizei eben nicht befördert werden konnten. Wer will denn jetzt aufstehen und sagen: Diese 90% sind in ihrer Gesamtheit noch nicht beförderungsfähig? Ich weiß, dass wir den Landeshaushalt immer und immer wieder vorgehalten bekommen werden. Ich weiß auch, dass es mehr als überfällig ist, dass alle Lehrer/-innen, die unsere Kinder auf ihr Leben vorbereiten von der Grundschule bis zu den Gymnasien, bitteschön die A 13 kommen müssen. Das wird den Landeshaushalt natürlich nicht unberührt lassen. Wir fordern aber keine A 13 für unsere Kollegen/-innen. Wir fordern eine Perspektive für einen der anspruchsvollsten Berufe in diesem Land. Thüringen gönnt sich mit über 60% mittlerem Dienst eine der günstigsten Polizeien im Bundesgebiet, und wenn selbst für den gehobenen Dienst häufig in der A 10 Endstation ist, wird einfach klar, die Thüringer Polizei ist nicht wirklich attraktiv. Das muss sich schnellstens ändern. Die GdP Thüringen ist auch zu dieser unschönen Geschichte mit den Thüringen Ministerien für Finanzen sowie Inneres und Kommunales in Verhandlungen und Gesprächen. Ich verspreche euch, ich lasse nicht locker. Die Thüringer Polizei besteht aus Tarifbeschäftigten, Verwaltungsbeamten und Vollzugsbeamten, und alle Beschäftigten müssen gutes Geld für gute Arbeit erhalten. Dafür kämpft die GdP!

Meine aufrichtige Anteilnahme und mein tief empfundenes Beileid gelten dem Ehemann und der Familie von Josefine Benner. Es gibt keinen Trost in diesen Tagen. Ich weiß das. Seien Sie aber sicher, wenn es Augenblicke, Momente gibt, in denen ich oder die GdP-Familie Ihnen helfen können, werden wir es tun.



STILLES GEDENKEN



Mit tiefer Betroffenheit  
haben wir vom Tod unserer Kollegin



**Polizeimeisterin  
Josefine Benner**

\*20.11.1993 †27.07.2018  
Kenntnis genommen.

Ihren Angehörigen gehört unser tiefempfundenenes Mitgefühl.  
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gewerkschaft der Polizei

Kai Christ  
Landesvorsitzender

## Abschied

Eine breite Welle der Anteilnahme, Unterstützung und Solidarität für die Hinterbliebenen der verstorbenen Polizeibeamtin aus Sonneberg hat den neu gegründeten Polizeiverein Thüringen e.V. erreicht. Die Polizeibeamtin, die am 15. Juli 2018 von einem Blitz im Einsatz getroffen wurde, hat ihren Kampf um ihr Leben verloren. Am 7. August 2018 gedachten ihre ehemaligen Kolleginnen und Kollegen in einer Feierstunde, die in ihrer Dienststelle stattfand.

Dazu der Vorsitzender des Polizeivereins Thüringen e.V., Rainer Kräuter: „Eine Dienststelle, eine Behörde, die Thüringer Landespolizei ist in tiefer Trauer um unsere junge Kollegin und im tiefen Mitgefühl und Beistand bei den Hinterbliebenen. In diesen Tagen wird uns die Gefährlichkeit unseres Dienstes wieder besonders bewusst. Wir wissen aber, dass wir einen sehr schönen und anerkannten Beruf erlernt haben. Nun ist es unsere traurige Verpflichtung, gemeinsam mit der Dienststellen- und Behördenleitung mit Rat und Tat zu unterstützen, dort, wo Unterstützung bei den Hinterbliebenen gebraucht wird. Tief bewegt sind wir von der breiten An-

teilnahme, Unterstützung und Solidarität, die unser Spendenaufruf für unsere verstorbene Kollegin erfahren hat.“

In vielen persönlichen Gesprächen habe der Verein den Bürgerinnen und Bürger den Grund für die Existenz des Vereines erklären können. Mit der Spendenaktion, gerade bei einem solchen tragischen und dramatischen Ereignis, habe man die Möglichkeit geschaffen, Anteilnahme, Unterstützung und Solidarität gesamtgesellschaftlich ausdrücken zu können. Im Namen der Hinterbliebenen danke Kräuter ausdrücklich für die Nutzung der Möglichkeiten des Vereines.

Nicht nur die Polizeibeamtinnen und -beamten in Sonneberg, sondern landesweit gedachten die Mitarbeiter der Thüringer Polizei ihrer verstorbenen Kollegin. Auf Signal der Landeseinsatzzentrale der Thüringer Polizei in Erfurt fuhren am 7. August 2018, 14.30 Uhr, alle Funkstreifenwagen an den rechten Straßenrand und schalteten kurzzeitig die blauen Rundumleuchten an ihren Fahrzeugen ein. Auch in anderen Dienststellen wurden Schweigeminuten abgehalten.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Auenstraße 38 a  
99089 Erfurt  
Telefon: (0361) 59895-0  
Telefax: (0361) 59895-11  
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
Telefon: (01520) 8862464  
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40  
vom 1. Januar 2018

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0949-2828



VERANSTALTUNG

# 2. FAMILIEN- & SOMMERFEST

POLIZEI - RETTUNGSDIENST - FEUERWEHR - KLINIKPERSONAL - TECHNISCHES HILFSWERK - JUSTIZ - ZOLL - BUNDESWEHR

**Gewerkschaft der Polizei Thüringen**

**Datum geändert !!!**  
**22.09.2018**

**2018 ab 14:00 Uhr**  
**Auenstraße 38a in Erfurt**  
**- freier Eintritt für Jedermann -**

**WER EINEN WASSERBALL, SCHWIMMREIFEN, SCHWIMMFLÜGEL ODER ÄHNLICHES MITBRINGT, BEKOMMT EIN FREIETRANK SEINER WAHL!**

- Livemusik: Polizeimusikkorps Thüringen ab 15:30 Uhr  
Band "Atlantis" aus Erfurt ab 18:00 Uhr
- Smoothiebar, Kaffee und Kuchen
- Gulaschkanone
- THW und Polizei
- Hüpfburg, Slackline
- Kinderschminken u.v.m.

SCAN MICH!  
FÜR MEHR INFOS



Anzeige

## Rabatte für GdP und PSW-Mitglieder

**GdP-Kundenkarte**  
Maximilian Mustermann  
12 34 5678

**GdP-Service-Card**  
Maximilian Mustermann  
Berliner Str. 1234 5678  
Angemeldet durch: Max Muster

**FESTNETZ DSL**

**ENERGIE**

**RENAULT**

**sky**

Tel.: 035204 687-14 | info@polizeisozialwerk.de www.polizeisozialwerk.de



# 1. Internationale Polizeijugendkonferenz

Ein Erfahrungsbericht

Brüssel (CT) Vor einigen Monaten wurden die Jugendvorstände der Organisationen zur Teilnahme an der 1. Internationalen Polizeijugendkonferenz abgefragt. Durch den Bundesvorstand der Jungen Gruppe wurde es ermöglicht, dass jeder Landesverband eine/n Teilnehmer/in entsenden konnte. Für Thüringen ging ich an den Start. Eine Fehlmeldung aus Thüringen kam für mich nicht infrage, auch wenn ich nicht genau wusste, was ich bei einer solchen Konferenz zu erwarten hatte.

Am 19. und 20. Juni 2018 war es dann so weit. Für die Anfahrt nach Brüssel nahm ich 4.30 Uhr Aufstehen und sechs Stunden Zugfahrt in Kauf. Bei der Planung wurde ich vom Büro des Bundesjugendvorstands super unterstützt.

Gegen Mittag befand ich mich in Brüssel. Da das Treffen um 14 Uhr begann, hatte ich noch etwas Zeit zum Sightseeing. So schlenderte ich etwas in den französisch geprägten Straßen der modernen Stadt umher. Das Wetter würde ich mal unter sehr „englisch“ verbuchen – Wind, Wolken, etwas Nieselregen. Mir fällt auf, dass sehr oft Polizei in Halbgruppenstärke umherstreift, Soldaten und Militärposten sind an den Schutzobjekten und auf Fußstreife, ständig sind umherfahrende Sirenen zu hören, an beinahe jeder Kreuzung ist das nächste Polizeirevier ausgeschildert.

Überpünktlich erscheine ich dann am Mehr-Regionen-Haus der Vertretung des Lands Hessens in der Rue Montoyer. Hier wird sich an polizeigewerkschaftlicher Lobbyarbeit auf EU-Ebene versucht. Erst vor wenigen Monaten gab es ein paar Straßen weiter einen Terroranschlag, was die zuvor beschriebene Militär- und Polizeipräsenz erklärt. Ich melde mich bei der Security am Empfang und werde kurz darauf von Jörg Bruchmüller, einem der Initiatoren der Konferenz, herzlich begrüßt. Zum Glück ist mir der Name auf gewerkschaftlicher Ebene bekannt (ehemaliger Landesvorsitzender Hessens, aktuell der GdP-Ansprechpartner in Brüssel). Ich stelle mich kurz vor und sieze aus Respekt ... „Nein, nein, ich bin Jörg.“ Man „kennt“ sich, obwohl man sich nicht kennt oder noch nie gesehen hat. Das mag ich: Dienstgrad und Alter spielen keine Rolle. Du bist

Gewerkschafter und ich bin Gewerkschafter. Das ist alles, worauf es ankommt.

Insgesamt sind dem Ruf der Organisatoren GdP und NPB (Niederlandse Politie Bond) leider nur fünf Staaten gefolgt. Ein ausbaubarer Wert. Aus Tschechien, Slowakei, Schweiz, Niederlande und Deutschland sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschienen. Junge Menschen, Polizisten und Polizeibeschäftigte aus verschiedenen Ländern. Es ist das erste Treffen solcher Art, es ist also noch nicht so ganz klar, wohin das Ganze führen soll. Kontakte knüpfen? Erfahrung austauschen? Wissen teilen? Lobbyarbeit forcieren? Spaß haben? Ganz einfach: von allem etwas.

Mit von der Partie sind unter anderem Dietmar Schilff (stellvertretender Bundesvorsitzender GdP), Jan Struijs (Vorsitzender NPB) und Manuela Weyh, Repräsentantin der Hessischen Landesvertretung. Es gibt einige Grußworte und es werden Problemfelder der polizeilichen und gewerkschaftlichen Arbeit angesprochen. Hier ist zum Beispiel der Austritt von NPB und GdP aus dem Gewerkschaftsverbund Eurocop zu erwähnen. Allgegenwärtige Themen sind internationale organisierte Kriminalität und Cybercrime. Das Internet als neue Straße (im Sinne von Straßenkriminalität)? Kriminalität

ist nun mal beweglich. Kriminalität ist mobil und schnell. Kriminalität macht nicht vor Zuständigkeiten oder Grenzen halt.

Bis in die Abendstunden und bis zum Mittag des darauffolgenden Tages folgen Vorträge über moderne und intelligente computergestützte Systeme, Workshops zu verschiedenen polizeilichen Themenfeldern und lockere Gesprächsrunden. Über Kopfhörer übersetzen Dolmetscher die verschiedenen Sprachen im Konferenzraum, was dem Ganzen einen sehr professionellen Anstrich verleiht.

Schlagwörter fallen und ich muss ganz schön mitdenken und nachschlagen – ETIAS? ECRIS? SWIFT? ECTC? Welche Rolle spielt Europol und wird es bald eine europäische Polizei geben? Wie nah ist die EU für mich als Polizist? Einfaches Beispiel: Ob wir künftig acht, zehn oder zwölf Stunden Dienst verrichten werden, wird weder in Erfurt noch in Berlin entschieden – sondern in Brüssel.

In den Pausen und während der Abendrunde tauscht man sich aus. Ich mag es, wenn junge Menschen zusammenkommen, die Ideen haben, Ideale verfolgen. Menschen, die ihren besonderen Beruf würdig vertreten, motiviert sind und richtig gute Arbeit abliefern wollen. Rechtschaffende Polizistinnen



Blick vom Veranstaltungsort zum EU-Parlament



JUNGE GRUPPE

und Polizisten, Menschen, die den Job nicht nur am Monatersten für gut befinden.

Tatsächlich wird in den Polizeien der verschiedenen Nationen teils unterschiedlich gearbeitet. Das Verständnis von Polizei und von Polizeiarbeit ist dabei entscheidend. Recht ähnlich scheinen die Einstellungsvoraussetzungen bei Alter und Schulbildung. Aus Tschechien wird von technischem Leerlauf berichtet. Die Kolleginnen und Kollegen aus der Slowakei berichten von mangelndem Vertrauen der Bevölkerung gegenüber der Polizei. Solche Tendenzen werden auch in Deutschland erkennbar, jedoch sind wohl deren Ursprünge anderer Art. In der Schweiz bestehen durch 26 Kantone entsprechend 26 Polizeibehörden auf teils abweichendem Niveau. Einmal mehr wird allerdings klar, wie sehr der polizeiliche Föderalismus in Deutschland unserer aller Arbeit sowie die Schaffung einheitlicher Standards in allen Belangen hemmt.

Die Niederlande führen ein ähnlich föderales Konzept, setzten jedoch vor einigen Jahren eine landesweite Strukturreform zur Vereinheitlichung der Polizei durch, welche sich auf einem Top-niveau bewegt, bei dem ich nur so staunen konnte. Der Kollege zeigt mir sein dienstliches Smartphone, ein Samsung der neueren Baureihe mit einer Vielzahl von Funktionen. Zuvor



Diskussionsrunde mit Vertretern der Teilnehmerstaaten

gab es Geräte des Herstellers Blackberry. Seit circa 2010 werden in den Niederlanden Smartphones polizeilich genutzt.

Mit dem mobilen Gerät können nicht nur polizeiliche Bildaufnahmen in guter Qualität gemacht werden, sondern auch alle möglichen Daten für Vorgänge in einem Programm eingepflegt werden. Der Unfallvorgang zum Beispiel kann somit an der Unfallstelle vollständig endsachbearbeitet werden und an die Dienststelle weitergeleitet werden. Auch sind Auskunftssysteme wie das des Einwohnermeldeamts oder des Kraftfahrtbundesamts sowie moderne Messenger zur internen Kommunikation installiert. Er zeigt mir, wie schnell ein Fahrzeugkennzeichen abgefragt werden kann und welche umfangreiche Sofortinformationen er über den Halter und/oder Nutzer erhält, da er zugleich den Satz der Fahrerlaubnisdaten, strafrechtlichen Auffälligkeiten, Fahndungsvermerke und Gewahrsamnahmen angezeigt bekommt.

Zudem kann er problemlos den letzten bzw. aktuellen Standort eines Fahrzeugs bestimmen lassen, da eine direkte Verbindung zu den landesweiten Kennzeichenlese-

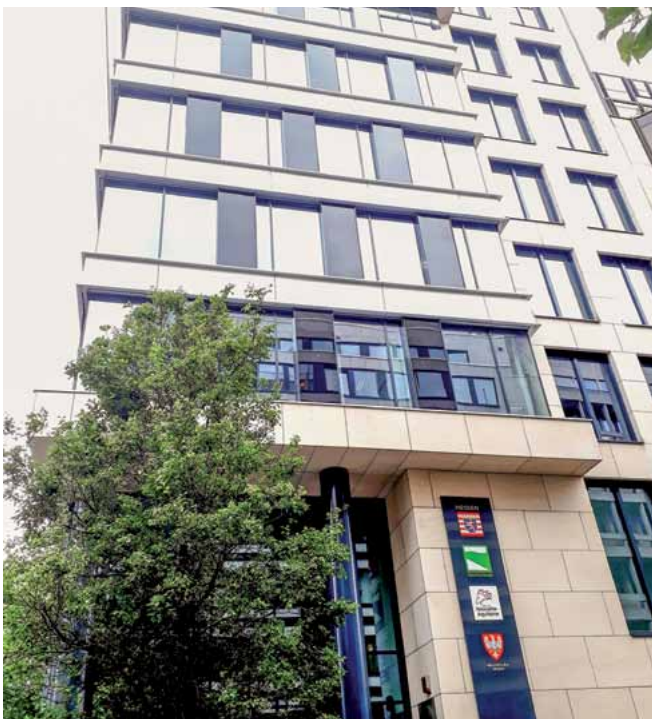
geräten der Zoll- und Mautkameras besteht. Das funktioniert minutengenau. So konnten zuletzt bei einem Raub die deutschen Täter gefasst werden. Innerhalb weniger Minuten war das Kennzeichen erhoben, der Fahrzeugstandort sowie dessen Fahrtrichtung bestimmt und mehrere Streifenwagen zielgerichtet herangeführt worden. Willkommen bei der Polizei des 21. Jahrhunderts!

Da wird man mit dem Staunen nicht mehr fertig. Ich erzähle, dass bei uns niemand ein dienstliches Mobiltelefon besitzt und mein Schießtraining auf Pappwänden mit bunten Vierecken stattfindet. Dass bei einer Unfallaufnahme alle Daten dreifach händisch notiert werden müssen und noch ein viertes Mal bei Erlass eines Bußgeldes, da die beiden Systeme nicht miteinander gekoppelt sind.

Da lacht der niederländische Kollege laut auf und fragt zu Recht, ob ich denn wirklich bei der Polizei in Deutschland arbeite. Da (fremd-)schäme ich mich etwas und fühle mich beruflich vernachlässigt. Die Niederlande, unser Nachbarland, scheinen uns Jahrzehnte voraus ... stopp: Sie sind uns Jahrzehnte voraus. Wie soll dieser technische Rückstand allein zwischen diesen beiden Ländern aufgeholt werden? Welchen Anspruch haben die deutsche Polizei und vor allem meine Thüringer Polizei?

Mit diesen Fragen im Kopf verlasse ich Brüssel am Nachmittag in Richtung Heimat, mit im Gepäck: belgische Schokolade und belgisches Bier. Etwas müde, aber voller neuer Erfahrungen und Erlebnisse kehre ich in den Abendstunden zurück nach Hause. Ich möchte mich bei allen bedanken, die dieses Treffen und meine Teilnahme möglich gemacht haben.

**Es war wunderbar mit euch!**



Das Veranstaltungsgebäude in Brüssel

Fotos: Autor



# Zitadelle besichtigt und ins Kabarett gegangen

**Jena (SV) Im Juni besichtigten die Senioren der GdP-Seniorengruppe Jena die Zitadelle Petersberg in Erfurt. Im Juli folgte dann ein Besuch der „Kurz & Kleinkunstbühne“ in Kappellendorf.**

Am 20. Juni 2018 besichtigten die Jenaer Senioren die Zitadelle Petersberg in Erfurt. Sie ist die einzig weitgehend erhaltene barocke Stadtfestung Mitteleuropas. Sie wurde auf dem Gelände eines früheren Benediktinerklosters gebaut. Sie ist auf die kurmainzerische Herrschaft in Erfurt zurückzuführen und ein Spiegelbild der europäischen Festungsbaukunst. Seit Jahrhunderten prägt sie das Stadtbild der Thüringer Landeshauptstadt. Sternenförmig angelegt galt sie als die modernste Anlage der damaligen Zeit und als uneinnehmbar. Die geheimnisvollen Horchgänge der Festung können bei einer Führung besichtigt werden.

Das kleine militärhistorische Museum am Eingang zeigt die damaligen Lebensverhältnisse innerhalb der Anlage. Nach dessen Besichtigung ging es in die Horchgänge. Angelegt wurden sie, um im Verteidigungsfall schnell merken zu können, ob und wo die Festungsmauer von außen untergraben werden soll. Die galt es zu verhindern und deshalb bestreiften Soldaten regelmäßig diese Horchgänge. Die Gänge mussten teilweise von Bauschutt beräumt werden, um sie wieder zugänglich zu machen. Da es mehrfach Treppen hinauf und hinunter geht, ist die Besichtigung für Menschen mit Bewegungseinschränkungen eher ungeeignet.

Stadtführer Yves Jandek führte die Gruppe durch die Zitadelle und informierte dabei über Bau und Entstehung der Festung und ihre Entwicklung. Seine Informationen würzte er mit kleinen Anekdoten aus der Geschichte der Stadt und der Zitadelle. Nach mehr als 90 Minuten entließ er die Senioren wieder, nicht ohne vorher alle Fragen beantwortet zu haben. Die Teilnehmer werden die Zitadelle künftig wohl mit anderen Augen betrachten und können ihr Wissen um das Bauwerk weitergeben.

Am 26. Juli 2018 stand zum zweiten Mal in diesem Jahr Kabarett auf dem Programm. Schon fast traditionell im Sommer wird eine Freiluftveranstal-



Die Teilnehmer auf der Mauer der Zitadelle

Foto: Folgmann

tung der Kurz & Kleinkunstbühne Jena im Burghof der Wasserburg Kappellendorf besucht. Bratwurst-Liesel und Klöße-Klaus stehen mit ihren Buden seit Jahren am angestammten Platz. Als das Grundstück verkauft wird, bringt der Besitzerwechsel sie in arge Bedrängnis. Zuerst verspricht der plötzlich aufgetauchte Tütensuppen-Rudi die Rettung, doch als sich dann noch die Firma Kugel aufbläst, nehmen Liesel und Klaus ihr Schicksal selbst in die Hand.

Zu erleben war einen Heimatabend der anderen Art, mit frechen Songs, einer Live-Band und jeder Menge Lokalkolorit – denn wo ist Thüringen am schönsten? Da wo der Rost brennt! 23

Senioren ließen sich den Spaß nicht entgehen und mit ihnen viele andere Thüringer. Die Veranstaltungen erfreuen sich von Jahr zu Jahr wachsender Beliebtheit. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und auch das Wetter war in diesem Jahr prächtig. So stand einem lustigen, unterhaltsamen und auch lehrreichen Abend nichts im Wege. Die Kabarettisten verzichten auf den erhobenen Zeigefinger, nehmen aber doch viele Dinge geschickt aufs Korn und führen den Zuschauern die eigenen Unzulänglichkeiten und zum Teil auch Gedankenlosigkeiten vor Augen. Viele Senioren warten nun schon auf die Veranstaltung im nächsten Jahr.



Klöße-Klaus und Bratwurst-Liesel streiten

Foto: Große



# Landesseniorenvorstand tagt in Erfurt



Der Landesseniorenvorstand

**Erfurt (SV) Am 24. Juli 2018 traf sich der Landesseniorenvorstand der GdP Thüringen zum ersten Mal nach dem Landesdelegiertentag in der Geschäftsstelle der GdP in Erfurt. Der DGB-Bundeskongress und die Bundesseniorenvorstandssitzung der GdP wurden ausgewertet und die nächsten Aufgaben beraten.**

Der 8. Landesdelegiertentag im März in Oberhof hatte auf Antrag der Landesseniorenkonferenz die Richtlinie für die Seniorengruppe geändert. Wichtigster Teil des Antrages war der Wille der Thüringer Seniorinnen und Senioren innerhalb der GdP, ihre Vorstände, bis hin zum Landesvorstand, selbst wählen zu dürfen. Diesem Anliegen stimmten die Delegierten zu. In den sieben Seniorengruppen bei den Kreisgruppen der Landespolizeiinspektionen werden künftig jeweils zwei Vertreter in den Landesvorstand der Senioren gewählt. Der Landesvorstand wählt dann aus seiner Mitte einen Arbeitsvorstand mit einem/r Vorsitzenden, zwei Stellvertretern/-innen und drei Beisitzern/-innen. Nach Annahme der Änderungen zur Richtlinie durch die Delegierten hatte am Rande des Landesdelegiertentages eine Sitzung des Landesseniorenvorstandes stattgefunden, in der Edgar Große (J) als Vorsitzender, Marieta Lindner (SHL) und Herbert Wollstein (GTH) als stellv. Vorsitzende und Manfred Schröder (G), Holger Schmidt (NTH) und Hartmut Schaller (EF) als Beisitzer gewählt wurden. Zukünftig wird die Wahl des Ar-

beitsvorstandes dann beim Landeseniorentag erfolgen.

In Auswertung des DGB-Bundeskongresses rief Edgar Große zwei Satzungsanträge zur Arbeit bzw. zur Stellung der Senioren innerhalb des DGB in Erinnerung. Mit den Anträgen sollte die Seniorenarbeit in der Satzung festgeschrieben und Strukturen für Seniorenarbeit ähnlich denen in der GdP geschaffen werden. Beide Anträge wurden von den Delegierten des DGB-Bundeskongresses mehrheitlich abgelehnt. Hauptargument der Antragsberatungskommission und des Bundesvorstandes war, man tue ja bereits sehr viel für die Senioren, einer Satzungsänderung bedürfe es deshalb nicht. Der Bundesseniorenvorstand der GdP berät nun intensiv darüber, wie der DGB für die Seniorenarbeit noch stärker in die Pflicht genommen werden kann. Erstes Ergebnis ist ein entsprechender Antrag an den bevorstehenden Bundeskongress der GdP

im November dieses Jahres. Intensiv beschäftigte sich der Landesseniorenvorstand mit der Frage, wie GdP-Mitglieder, die aus dem Berufsleben ausscheiden, besser erreicht und in die Seniorengruppen integriert werden können. Nicht immer erfahren die Seniorengruppen zeitnah vom Eintritt eines GdP-Mitgliedes in den Ruhestand. Damit kann natürlich auch keine Betreuung erfolgen. Mehrfach wurde auch festgestellt, dass nicht alle Seniorinnen und Senioren an einer Betreuung interessiert sind. Kontaktversuche werden teilweise völlig ignoriert bzw. Angebote werden nicht genutzt. Häufig hat das auch etwas mit dem Gesundheitszustand des Einzelnen etwas zu tun, aber die wenigsten Senioren sind gesundheitlich so stark eingeschränkt, dass sie die Angebote der Seniorengruppen überhaupt nicht mehr nutzen können. Mitunter würde ein Gespräch schon weiterhelfen, die Seniorenvorstände sind dazu bereit.

Die Vertreter der Seniorengruppen stellten ihre Programme für das zweite Halbjahr 2018 vor. Dabei wurde erneut die große Vielfalt an Angeboten deutlich. Reisen sind ebenso vertreten, wie Besichtigungen, Besuche von kulturellen Veranstaltungen, Sportfeste u. v. m. Alle Seniorengruppen planen in der Vorweihnachtszeit auch wieder eine Jahresabschlussveranstaltung. Bei ihren Aktivitäten werden die Seniorengruppen finanziell von den Kreisgruppen und dem Landesvorstand unterstützt. Dazu wurden die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Der Landesseniorenvorstand wird sich im Dezember 2018 erneut treffen und dann die Aufgaben für 2019 beraten.



Der Arbeitsvorstand

Fotos: Rothe





# Aktuelle Probleme beim Digitalfunk in ...

## ... Sachsen

Nach dem Netzaufbau wurde im August 2015 für das BOS-Digitalfunknetz in Sachsen der Wirkbetrieb erklärt. Das mit dem Versorgungsgrad GAN 0/1 errichtete Funknetz hat dieser Ausbaustufe geschuldete kleinere Lücken. Dadurch können im täglichen Dienst und bei BAO Kommunikationsprobleme auftreten. Die planmäßige Netzversorgung in Gebäuden war bundesweit nicht Bestandteil des Netzaufbaus. Durch den gewählten Netzversorgungsgrad können im laufenden Betrieb zusätzlich am Körper getragene Ausrüstungen, eine abgewandte Position der Funkgeräte zur Basisstation und bewegliche Objekte im unmittelbaren Umfeld die Funkverbindung beeinträchtigen. Eine Erhöhung des Versorgungsgrades, mit der die taktische Nutzung des Digitalfunks verbessert werden könnte, ist aus finanziellen Gründen nur für einzelne Großstädte vorgesehen. Für planbare größere Einsatzmaßnahmen können Versorgungslücken temporär durch Maßnahmen der AS geschlossen werden.

Seit der Betriebsphase wird unter Federführung der AS Sachsen an der Beseitigung von Versorgungslücken und der Verbesserung der Versorgungsqualität gearbeitet. Dabei werden jetzt auch für einzelne Gebäude, derzeit nur aus Brandschutzanforderungen, Objektversorgungsanlagen errichtet. Für die Netzänderungsmaßnahmen werden Nutzermeldungen und eigene Erkenntnisse ausgewertet. Feinjustierungsmaßnahmen zur Erreichung des Mindestversorgungsgrades erfolgen fortlaufend aus Kapazitätsgründen abschnittsweise. Erste Feinjustierungen wurden im Netzabschnitt 12 und 13 wirksam umgesetzt. Die Prozesse mit vielen Beteiligten sind sehr abstimmungsintensiv. Bei jeder Maßnahme müssen umfangreiche Messungen durchgeführt und eine Bestätigung durch die BDBOS eingeholt werden. Schwierig gestaltet sich auch die Akquise von Flächen zur Errichtung von Basisstationen.

**Gunnar Petsch**

## ... Sachsen-Anhalt

Die BOS in Sachsen-Anhalt sind vollständig auf den Digitalfunk migriert. Sie nutzen das neue FEM überwiegend zur Realisierung ihrer erforderlichen Einsatzkommunikation im Sprechfunk. Aber der Digitalfunk bietet bekanntlich weit mehr Dienste und Funktionalitäten. Damit diese Dienste auch IOP-konform, bundesweit einheitlich und vollumfänglich funktionieren, sind vor deren Einführung und technischen Umsetzung teils sehr umfangliche Befassungen nötig. In der Regel beginnt dies mit Forderungen der Nutzer, welche durch die Gremien der Ländervertreter als Anforderungsbeschreibung der BDBOS angetragen werden.

Hier wird auf Grundlage der daraufhin zu erstellenden Realisierungsspezifikation die technische Machbarkeit gegenüber der Systemtechniklieferantin geprüft und nötigenfalls angepasst. Das Ergebnis mündet in Konzepten zur Diensteseinführung und Handlungsanweisungen für Anwender und Nutzer. So stehen seit einigen Monaten die Dienste zum Sprachnotruf und Kurzdaten/Statusmeldung zur Verfügung. Für die eigentliche Nutzbarkeit müssen zuvor entsprechende Parametrierungen in den Funkgeräten vorgenommen werden. Andererseits müssen auch Leitstellen derart technisch ertüchtigt werden, dass eine Umsetzung der zentralen Vorgaben gewährleistet ist.

Neben finanziellen Aufwänden, welche den Leitstellenbetreibern damit entstehen, ist die inhomogene Leitstellenlandschaft, geprägt durch eine Vielzahl verschiedener Hersteller oft Ursache zäher und langwieriger Umsetzungszeiträume. Verständlich, dass wohlwollende Bereitschaft bei der Umsetzung der Diensteseinführung dann erst noch wachsen muss. Und auch die Nutzer/-innen müssen ihren Beitrag leisten, indem sie durch fortwährende Aus- und Fortbildung die von ihnen geforderten Befähigungen erlangen, um mit neuen Diensten die Nutzung des Digitalfunk BOS noch effektiver zu machen.

**Dirk Aderhold**

## ... Thüringen

Die sichere und verlässliche Kommunikation aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ist eine wesentliche Voraussetzung zur Bewältigung von Einsatzlagen. Das digitale Kommunikationsnetz in Thüringen für Polizei, Rettungsdienste, Feuerwehren, Katastrophenschutz und Technisches Hilfswerk unterliegt der ständigen Verfügbarkeitsprüfung. In einem modernen Thüringen müssen die Kapazitäten der sicheren Sprach- und Datenübertragung den gegenwärtigen und zukünftigen Erfordernissen angepasst werden. Die ständige, flächendeckende und ausreichende Verfügbarkeit der Kommunikation stellt für die Autorisierte Stelle Digitalfunk, mit Sitz im Thüringer Landeskriminalamt, eine Herausforderung dar. Mit der Fertigstellung der Thüringer Tunnelkette der Bundesautobahnen sowie der Betriebsaufnahme der ICE-Hochgeschwindigkeitsstrecke durch Thüringen änderten sich u. a. die Bedarfe an den Digitalfunk. Des Weiteren erfolgt gegenwärtig die Ausstattung der Rettungsdienste und Feuerwehren im Freistaat mit Endgeräten für den Digitalfunk. Die Nutzeranzahl wird sich von ca. 7000 Endgeräten auf ca. 35 000 im Jahr 2020/2021 erhöhen. Gleichzeitig werden die Leitstellen der Rettungsdienste mit den neuen Kommunikationsendgeräten ausgestattet und an das BOS-Netz angeschlossen. Der Netzbetrieb lässt sich nicht gegen alle Eventualitäten absichern. Eine Verfügbarkeit von mindestens 96 Prozent wird sichergestellt. In der Konsequenz sind vorsorglich mögliche Ausfallszenarien zu kalkulieren, um Auswirkungen gering zu halten. Mit Blick in die Zukunft besteht für die Autorisierte Stelle Digitalfunk die Notwendigkeit, die Flächendeckung sowie die Netzkapazitäten kontinuierlich kritisch zu betrachten. Übungen der ICE-Tunneleinheiten der Rettungsdienste und Feuerwehren wurden ebenfalls betrachtet. Das BOS-Digitalfunknetz ist an das zukunftsorientierte Nutzerverhalten zeitnah anzupassen.

**OK**

